



--- Pressemitteilung---

>>Erstmalig>>

SYRISCHER GEFLÜCHTETER & OPFER VON 'PUSHBACK' VERKLAGT FRONTEx AUF EINE HALBE MILLION EURO

A.H. REICHTE EINE SCHADENSERSATZKLAGE BEIM **EUROPÄISCHEN GERICHTSHOF** EIN, NACHDEM ER **VON EINER GRIECHISCHEN INSEL ENTFÜHRT**, AUF EIN UNTAUGLICHES SCHLAUCHBOOT VERFRACHTET, **17 STUNDEN LANG AUF OFFENER SEE TRIEB** UND DANN KOLLEKTIV **IN DIE TÜRKEI ABGESCHOBEN** WURDE. NACHDEM DIE TÜRKEI IHN FESTNAHM, LEBT ER NUN UNTER SCHRECKLICHEN BEDINGUNGEN IM GEHEIMEN UNTER DER STÄNDIGEN ANGST, NACH SYRIEN ABGESCHOBEN ZU WERDEN.

In einem neuen **wegweisenden Fall**, dem ersten in einer **Lawine von Schadensersatzklagen**, reichte *front-LEX* eine Klage gegen die Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache im Zusammenhang mit einer **17-stündigen "Pushback"-Operation in der Ägäis** ein. Die Klage wurde vom *front-LEX*-Rechtsteam Omer Schatz, Iftach Cohen, Amanda Musco Eklund, Francesco Gatta und Estelle Nandnaba eingereicht.

Im Zeitraum 2020-2021 wurden **43.000 Menschen von europäischen Sicherheitskräften auf EU-Gebiet aufgegriffen. Dann verschwanden sie.** Was geschah mit ihnen? Sind sie noch am Leben? Wie lauten ihre Namen? Geschichten? A.H. ist einer von ihnen. Im April 2020 landete er mit 21 Geflüchteten auf einer griechischen Insel. Sie baten die Einheimischen, die Polizei zu rufen. Sie wollten Asyl beantragen.

Doch anstatt ihre Asylanträge zu bearbeiten, entführten die Behörden sie, verfrachteten sie gewaltsam auf ein **"Todesboot" ohne Schwimmwesten, Wasser, Lebensmittel, Navigations- oder Kommunikationsmittel und ließen sie dort zurück. Sie trieben 17 Stunden lang in Lebensgefahr auf dem Wasser**, während ein griechisches Schiff das Schlauchboot immer wieder in türkisches Hoheitsgebiet zurückdrängte. **Währenddessen überwachte ein FRONTEX-Flugzeug die Situation aus der Luft.**

"Es war eine schreckliche, schwere Zeit", sagt A.H. in einem Videointerview. "Es ist unvergesslich. Sie haben uns auf ein Boot verfrachtet, als ob wir ein Verbrechen begangen hätten. Ich verlor all meine Hoffnung. Alle meine Träume und Ambitionen lösten sich wegen des Pushbacks in Luft auf."

Der Fall offenbart, dass die **Frontex-Operation "Rapid Border Intervention Aegean"** seit März 2020 Teil einer neuen politischen Strategie war, die auf die rechtswidrige "Verhinderung der Ausreise" und "Verhinderung der Einreise" von Flüchtlingen über die Ägäis nach Griechenland *um jeden Preis* abzielte. Zu den "neuen Taktiken", "Sondermaßnahmen" und "präventiven Methoden" dieser kriminellen, gewaltvollen Strategie gehören das Auffinden, Abfangen und die ständige Überwachung von Geflüchteten durch Frontex sowie die gewaltsame Abschiebung, das Aussetzen auf See und die kollektive Ausweisung durch Griechenland.

Dieser Vorfall wurde erstmals durch eine forensische Untersuchung von Bellingcat, Lighthouse Reports, Der Spiegel, ARD und Liberation aufgedeckt. Der Exekutivdirektor von Frontex, **Fabrice Leggeri**, hat das EU-Parlament darüber belogen. Der FRONTEX-Vorstand, die **EU-Kommission**, der LIBE-Ausschuss des **EU-Parlaments** und die **EU-Ombudsperson** haben es allesamt versäumt, den Fall zu untersuchen.



Nachdem das EU-eigene Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF) die Behauptungen von A.H. und die Erkenntnisse dieses Falles bestätigt hat, ist der EU-Gerichtshof die letzte Möglichkeit, A.H. Rechtsschutz zu gewähren, die anhaltende Schikanieung unzähliger anderer Menschen zu verhindern und eine korrupte EU-Agentur und ihren Exekutivdirektor gerichtlich zu verfolgen.

Zitate

Omer Shatz, Iftach Cohen und Amanda Musco Eklund vom Front-LEX-Rechtsteam sagten:

"Wir haben diesen Fall bereits gewonnen: Die EU-eigene Antikorruptionsbehörde hat Leggeri als korrupt befunden, das Gericht wird ihn für schuldig befinden. Während Kommissarin Johansson und das Parlament untätig blieben, fanden investigative JournalistInnen die entscheidenden Beweise, die es uns ermöglichten, vor Gericht zu gehen, und OLAF ermöglichten, Ermittlungen aufzunehmen. front-LEX arbeitet bereits an Klagen in zweistelliger Millionenhöhe, um den Opfern Gerechtigkeit zu verschaffen, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen und sicherzustellen, dass diese schreckliche Praxis beendet wird. Frontex wird von einem korrupten EU-Beamten gesteuert, der eine Gefahr für die Rechtsordnung der EU darstellt. Wenn der Verwaltungsrat von Frontex ihn nicht aus dem Amt entfernt, ist die EU nicht besser als Russland."

AnsprechpartnerInnen

Juristisches Team

- Adv. Omer Shatz, Juristischer Direktor, omer.shatz@front-lex.eu +3365078480
(Englisch & **Französisch**)
- Adv. Iftach Cohen, Front-LEX, iftach.cohen@front-lex.eu
[Englisch & **Italienisch**]

Medienkoordination

- Josephine Valeske, josephine.valeske@front-lex.eu, +4917657171501
[Englisch & **Deutsch**]